
FDP Offenbach

FDP: FÜR KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG DER INNENSTADTKREISEL IST IDEENWETTBEWERB BESCHLOSSEN

05.01.2010

"Wir freuen uns, dass es international anerkannte Künstler **Domnik Schwagereit** aus Offenbach gibt, die Interesse an der Gestaltung von Flächen am Max-Willner-Kreisel bzw. dem Carl-Carstens-Platz haben. Dies zeigt die Bedeutung von Offenbach in der Kulturszene. Beide Plätze sind Eingangstore in die Stadt und sollen daher identitätsstiftend wirken", so Domink Schwagereit, Sprecher der FDP für Kunst und Kultur in der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung.

Das Stadtparlament habe allerdings schon im Februar 2008 auf Initiative der FDP mit breiter Mehrheit einen Beschluss zur Gestaltung beider Kreisel gefasst. Dieser sehe die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs für beide Plätze vor. Leider sei durch den zuständigen Dezernenten, Oberbürgermeister Schneider, auch nach fast zwei Jahren keine entsprechende Vorlage zur konkreten Umsetzung des Beschlusses erarbeitet und eingebracht worden. Dies sei eine Missachtung des parlamentarischen Willens. Der Wunsch nach Umsetzung des Wettbewerbs und Einsetzung einer fachkundigen Jury wurde dem zuständigen Dezernenten auch Seitens aller Mitglieder des zuständigen Ausschusses inzwischen mehrfach parteiübergreifend vorgetragen.

Sollte sich hier nicht sehr bald was tun, könne eine entsprechende Vorlage auch die Stadtverordnetenversammlung direkt beschlossen werden, denn im zuständigen Ausschuss, gäbe es großes Einvernehmen, dass es den Ideenwettbewerb geben solle und man einer fachkundigen Jury die Gestaltungsentscheidung überlassen wolle, so Schwagereit.

Gerade bei moderner Kunst im öffentlichen Raum, die auf das Thema "Design- und

Kreativstadt" hinweisen solle, sei es wichtig, dass das Konzept eingehend diskutiert wird und nicht einfach ein Kunstwerk den Menschen vor die Nase gesetzt werde. Die "Jakobsleiter" sei ohne Zweifel eine erste interessante Idee für den geforderten Wettbewerb, die man sich näher ansehen müsse. Grundsätzlich müssten jedoch auch Gestaltungsalternativen diskutiert werden, sagte Schwagereit abschließend.